

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 25. Novbr. 1893, Nachm. 2 Uhr.

1. Orgelvorspiel.

2. **Arie, Recitativ und Chor** (Nr. 18—20) aus dem Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy mit Begleitung des Orchesters. (Die Soli haben Frä. Marg. Lengnick und Herr Oswald Hache gefälligst übernommen.)

Arie (Paulus): „Gott sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zer Schlagenes Herz wirfst du, Gott, nicht verachten.“

„Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren! Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.“

„Und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Herr! verwirf mich nicht!“

Recitativ: „Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr: „Ananias, stehe auf, und frage nach Saul von Tarsus, denn siehe, er betet. Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug; ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.“

Arie (Paulus): „Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen ewiglich, denn deine Güte ist so groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.“

Chor: Der Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, denn der Herr hat es gesagt.

3. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 619, 1.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen zu der großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

Vorlesung.

4. **Trauer-Cantate** nach Worten der heiligen Schrift für achtstimmigen Chor, Bariton-Solo und Orchester (op. 23, z. 1. M.) von Carl Grammann.

Chor: Das Herz verzagt in meinem Leibe, die Furcht des Todes kommt über mich; der Thränen Quelle trübt das Auge, in Seufzern windet sich mein Herz. Was ist der Mensch? Wie Gras verdorret er, sein Leben fliegt wie ein Schatten dahin.

Bariton-Solo: Tröstet euch, die ihr Leid traget um mich, ich liege und schlafe in Frieden, denn der Herr hilft mir, daß ich sicher wohne. Einst kommt der Tag, der aus Todesschlaf zum Licht erweckt, die auf Gott vertrauen. Er giebt den Frommen nicht der Verwesung preis, und die ihn lieben, werden sein Antlitz schau'n. Denn der Staub kehrt zur Erde zurück, von der er kam; doch die Seele schwingt sich auf zu Gott, der sie gegeben hat.

Chor: Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schau'n! Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

Tracy in der Kirchzeit

Dresden, Sonnabend, den 22. October 1833, Blatt 8. Nr.

1. Prolog

Die, welche in der Kirchzeit leben, sind nicht bloß die, welche in der Welt leben, sondern auch die, welche in der Kirche leben. Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

2. Inhalt

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Die Kirche ist nicht ein bloßes Aeußeres, sondern ein Inneres, ein Leben, ein Geist, ein Herz, ein Sinn, ein Verstand, ein Wille, ein Thun, ein Lassen, ein Sein, ein Werden, ein Vergehen, ein Bleiben, ein Sterben, ein Auferstehen, ein Leben.

Druck und Verlagsort: Leipzig, bei C. Neumann, Neudamm 10.